

Sie möchten Zeit verschenken und etwas Gutes tun?



Wir suchen Sie!

Unterstützen Sie uns ehrenamtlich in der Begleitung betroffener Familien. Für die Begleitung lebensverkürzend erkrankter Kinder und Jugendlicher sowie deren Familien

und für die Sterbebegleitung von Erwachsenen sucht der Caritasverband Hagen e.V. weitere zuverlässige und engagierte ehrenamtliche Mitarbeiter. Der neue Weiterbildungskurs zum/zur Hospizhelfer/-in beginnt im August und umfasst 80 Stunden. Die Teilnehmer bekommen Grundlagenkenntnisse vermittelt und setzen sich intensiv mit der Thematik „Tod, Sterben und Trauer“ auseinander. Eine Anmeldung und ein Erstgespräch sind Voraussetzungen für die Teilnahme. Wenn Sie an unserem Weiterbildungskurs teilnehmen möchten oder nähere Informationen rund um unsere Einrichtung benötigen, wenden Sie sich gerne zunächst telefonisch an uns unter der Rufnummer 02 33 1/80 39 180.

Wir freuen uns auf Sie!

Antje Sendzik, Einrichtungsleitung
Ulrike Söth, Koordinatorin

Es ist hilfreich, da zu sein!

Ambulantes Hospiz. Eigentlich ist es dem Menschen bewusst. Es ist der Lauf des Lebens: Kinder wachsen heran, die Eltern werden alt, und eines Tages ist es soweit. Der Mensch ist auf seinem letzten Weg hier auf Erden. Als Kind bemüht man sich, die Eltern zu unterstützen. Es wird organisiert, begleitet. Man versucht, Nähe zu geben und muss gleichzeitig Abschied nehmen.

Es wäre schön, in dieser Situation einen Zuspruch zu bekommen oder etwas Auszeit. Aber die Eltern auf ihrem letzten Weg allein lassen? Nein! Eigene Erfahrungen sind oft der Anstoß zu neuen Aufgaben. So war es bei mir. Ich hätte gerne Zuspruch erfahren: „Das machst du gut“, oder „Ich helfe dir, deine Gedanken zu klären.“ So entschloss ich mich zur ehrenamtlichen Hospiz-Arbeit. Zuspruch zu geben und Gedanken zu klären, die zwischen Eltern und Kindern nicht angesprochen werden möchten.

Es ist hilfreich, da zu sein. Die Gedanken abzulenken auf etwas Schönes, miteinander lachen zu können, in guten Erinnerungen zu schwelgen oder nur still Nähe zu vermitteln. Klar, jeder ist anders und das ist gut so. So wünschte sich eine Frau: „Bitte lesen sie mir Märchen vor.“ Wir durchforsteten die Märchen der Gebrüder Grimm und kamen dadurch auf gute Themen des Lebens und Sterbens.

So individuell jeder Mensch ist, so individuell ist auch die Zeit der Begleitung. Es ist immer wieder anders und immer wieder gut.

Elke Becker, Ehrenamtliche Mitarbeiterin



Ulrike Söth ist neue Mitarbeiterin

Ambulantes Hospiz. Mein Name ist Ulrike Söth, ich bin 42 Jahre alt und Mutter von 2 Kindern. Ich lebe mit meiner Familie in Hagen. Seit dem 01.04.2015 gehöre ich nun zum Team des Ambulanten Hospizes und freue mich auf eine neue berufliche Herausforderung als Koordinatorin. Nach 20-jähriger Tätigkeit im stationären intensivmedizinischen Bereich ist es mir sehr wichtig geworden, die Beratung und Unterstützung von Patienten und deren Angehörigen in den Vordergrund stellen zu können.

Danke für die gemeinsame gelebte Zeit!



Ambulantes Hospiz. Aus unseren Reihen im Ambulanten Hospiz sind ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verstorben, mit denen wir zusammengearbeitet haben. Sie haben Erkrankte und Angehörige in schweren Zeiten begleitet.

Wir trauern um

Gisela Martini
Sieglinde Gördes
Monika Groenewold
Frank Blomeier.

Wir vermissen sie und sind dankbar für die gemeinsame gelebte Zeit.

Caritasverband Hagen e.V.

Ambulantes Hospiz
und Kinderhospizdienst Sternentreppe

Köhlerweg 7 · 58093 Hagen
Tel. 0 23 31/80 39 180 · Fax 0 23 31/80 39 189
hospiz@caritas-hagen.de
www.hospizdienste.caritas-hagen.de

Ansprechpartnerinnen
Antje Sendzik, Ulrike Söth

Hospiz-Freundeskreis
Kontakt über das Ambulante Hospiz
Sprecherin: Dagmar Neander

Spendenkonto Stichworte
„Hospiz“ oder „Kinderhospiz“

Bank für Kirche und Caritas eG Paderborn
IBAN: DE97472603070010690501
BIC: GENODEM1BKC

Einblicke

Informationen aus dem Ambulanten Hospiz und dem Kinderhospizdienst Sternentreppe



Antje Sendzik
Einrichtungsleitung



Gemeinsam einen nicht leichten Weg gehen ...

Hand in Hand

Liebe Familien, Freunde und Unterstützer aus dem Ambulanten Hospiz und dem Kinderhospizdienst Sternentreppe!

Mit sonnigen Grüßen begleitet, halten Sie wieder einmal Post aus dem Ambulanten Hospiz und der Sternentreppe in Ihren Händen.

„Midsommar“ liegt gerade hinter uns und das herrliche Wetter lädt dazu ein, soviel Zeit wie möglich im Freien zu verbringen. Ein Strahlen sehen wir in den Augen der Kinder, wenn die Ehrenamtlichen mit ihnen die Eisdielen plündern oder auf dem Feld Erdbeeren pflücken, um später gemeinsam Marmelade einzukochen. Ein fröhliches Treiben ist überall bemerkbar – gerade dies zeigt immer wieder, dass Kinderhospizarbeit einfach ganz viel Lebensbegleitung ist. Stolz dürfen wir auf eine Entwicklung im Ambulanten Hospiz blicken:

in den letzten Jahren wurde uns mehr und mehr bewusst, dass eine „normale“ hospizliche Begleitung für bestimmte Patienten und ihre Familien nicht ausreichend alle Familienmitglieder im Blick hat. Erkrankt nämlich plötzlich ein Elternteil, ist die ganze Familie einer schweren Familienkrise, Sorgen und Ängsten ausgesetzt.

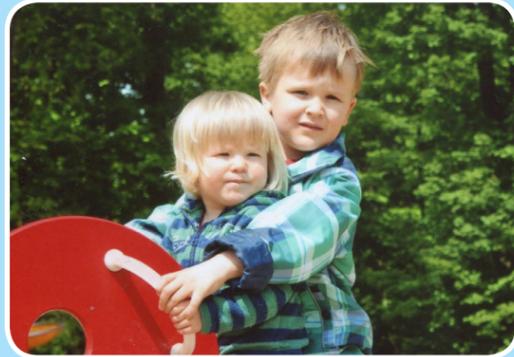
Um ganzheitlich nicht nur den Patienten, sondern auch den Partner und die Kinder optimal in ihren unterschiedlichen Bedürfnissen zu begleiten, haben wir mit vielen Menschen und Netzwerkpartnern, denen Hospizarbeit am Herzen liegt, das „Hand-in-Hand-Konzept“ entwickelt. Davon möchten wir Ihnen im Innen-

teil gerne näher berichten. Durch Ihre Unterstützung, insbesondere auch durch Ihre wirklich einfallsreichen und kreativen Ideen, andere Menschen auf die besondere Arbeit in der Sternentreppe und im Ambulanten Hospiz aufmerksam zu machen, erfahren „unsere“ Familien immer wieder, was das Wort „Mitmenschlichkeit“ bedeutet. Dafür sind wir zutiefst dankbar! Im Namen unseres gesamten Teams wünsche ich Ihnen eine schöne Sommerzeit mit vielen kleinen, freudigen Momenten ;-)

Ihre *Antje Sendzik*



Geschwisterkinder haben es nicht immer leicht



Sternentreppe. Seit September 2013 bin ich beim Ambulanten Kinderhospizdienst Sternentreppe ehrenamtlich tätig. Nun begleite ich schon seit 14 Monaten eine Familie, die eine schwerstbehinderte 9-jährige Tochter und zwei jüngere gesunde Kinder hat. Der Sohn ist 5 Jahre und die Tochter 2 Jahre alt. Im Ambulanten Kinderhospizdienst begleiten wir Familien mit einem lebensverkürzend erkrankten Kind. Manchmal sind wir nur Tage oder Wochen an der Seite der Familien, oftmals begleiten wir sie aber über viele Jahre hinweg. In dieser Zeit schenken wir den Familien, deren Zeit miteinander begrenzt ist, ein wertvolles Gut – nämlich Zeit. Die Zeitschenkenden bieten sich selbst als Person an, als Gesprächspartner, als Zuhörer. Wir

bemühen uns, den Familien zu signalisieren: Wir nehmen Anteil, wir sind sehr aufmerksam und wir respektieren den Kranken und sein familiäres Umfeld. Die Mutter der besagten Familie bat die Sternentreppe um Hilfe, weil sie in Sorge war, den jüngeren Kindern nicht mehr gerecht werden zu können. Gemeinsam versuchen wir, den beiden Raum zu bieten, in dem sie ihre Interessen artikulieren und ausleben dürfen. In den Familien mit lebensverkürzend erkrankten Kindern wird den Geschwisterkindern früh Verantwortung übertragen. Sie sind stark eingebunden in den straff organisierten Tagesablauf und müssen häufiger eigene Bedürfnisse zurückstecken. Außerdem sind mehrere zusätzliche Personen in der Familie tätig, die die

Pflege bei der kranken Schwester übernehmen. Für die Kinder ist es bestimmt nicht leicht, mit so vielen fremden Menschen umzugehen. Doch wenn ich die Familie besuche, spüren die Kinder, dass meine Aufmerksamkeit ausschließlich ihnen gilt. Wir machen Ausflüge, besuchen Spielplätze oder nutzen den Garten als Abenteuerspielplatz. Aber nicht nur Aktionen außer Haus stehen auf unserem Plan, sondern genauso Aktivitäten wie Memory, Domino, Puzzle, Autorennen, Theaterspielen, Fluggeräte basteln und... und... und. Wir haben immer viel Spaß beim Lesen und gemeinsamem Singen. Wobei unser Gesang nicht unbedingt schön klingt, dafür aber laut ist! Für die Geschwisterkinder versuchen wir immer wieder, so viel Normalität wie möglich in ihren Alltag einfließen zu lassen. Dass ihnen das gut tut, merke ich daran, dass sie mir unvoreingenommen begegnen und mich so akzeptieren wie ich bin. Gegenseitiges Vertrauen spielt dabei eine große Rolle. Das zeigt sich deutlich darin, dass die Mutter beispielsweise mir allein die Betreuung des kranken Mädchens anvertraut, während sie mit den beiden Geschwisterkindern eine Radtour unternimmt. Ich lese ihr vor, singe ihr vor, unterhalte mich mit ihr und spiele mit ihr. Nur durch ein Lächeln gibt sie mir zu verstehen, ob es gefällt. Ich freue mich einfach mit ihr und bekomme auf diese Weise sehr viel Herzlichkeit und Lebensfreude zurück. Trotz der schwierigen Lebenssituation der Familie bleibt genügend Platz für erfüllte und glückliche Momente.

Magdalene Schmidt, Ehrenamtliche Mitarbeiterin



Sternentreppe aktiv beim deutschlandweiten ‚Tag der Kinderhospizarbeit‘

Sternentreppe. Unsere Ehrenamtlichen verbrachten den 10. Februar fröhlich und voller Elan im Hagener dm-Markt in der Elberfelderstraße. Schon früh morgens wurde zwischen Wimperntusche und Hygieneartikeln der Sternentreppe-Infostand mitten im Drogeriemarkt aufgebaut und kurze Zeit später lockte der verführerische Waffelduft von unserem Stand viele Interessierte an. Ziel dieses besonderen Tages ist es, Menschen auf die wertvolle Kinderhospizarbeit aufmerksam zu machen und zu verdeutlichen, dass diese Arbeit eine wichtige L-e-b-e-n-s-Begleitung der Familien ist. Viele „Naschkatzen“ freuten sich über die verschenkten Waffeln und informierten sich interessiert über die Arbeit in der Sternentreppe. Auch die Kinder kamen nicht zu kurz und zogen mit unseren bunten „Sternentreppe-Luftballons“ durch die Ha-



gener Innenstadt. Rundum war dieser Tag für uns eine gelungene Aktion. Deshalb möchten wir uns an dieser Stelle noch mal ganz herzlich bei dem netten und



hilfbereiten Team des Hagener dm-Marktes bedanken. Vielen lieben Dank, dass wir bei Ihnen sein durften!

Antje Sendzik, Einrichtungsleitung



Hand in Hand

Ein Konzept für ganzheitliche Hospizbegleitung für Familien mit lebensbegrenzend erkrankten Eltern



Ambulantes Hospiz. Im Laufe der letzten Jahre standen wir immer wieder vor der Herausforderung, Familien mit lebensbegrenzend erkrankten Eltern zu

begleiten. Die Erfahrung zeigte, dass eine ganzheitliche Begleitung aller Familienmitglieder, dem Partner/in und den Kindern, nötig ist.

Wenn eine Familie die Diagnose erhält, dass ein Elternteil lebensverkürzend erkrankt ist und voraussichtlich nur noch wenige Monate zu leben hat, stürzt dies das gesamte ‚System Familie‘ in eine schwere Krise. Die Lebenspläne, die man gemeinsam als Familie hatte, werden so vermutlich nicht mehr realisiert werden können. Von heute auf morgen ist alles anders und die Beteiligten stehen hilflos vor einem schweren Weg. Alleine ist das nicht zu schaffen. Der Alltag des betroffenen Elternteils und auch des Partners sind von Angst, Sorgen, Wut, Hilflosigkeit, Verzweiflung und Traurigkeit geprägt. Viele Fragen kommen auf. Je nach Krankheitsverlauf haben Betroffene und ihre Angehörigen mehr oder weniger Zeit, sich diesen Gefühlen und offenen Fragen zu stellen.

Kinder sind sensibel für Veränderungen. Wenn Kinder merken, dass ein Elternteil schwer krank ist, spüren sie genau, dass etwas nicht stimmt und machen sich Sorgen. Kinder haben oft das Bedürfnis, Fragen zu stellen, möchten wissen was um sie herum passiert. Schnell spüren sie, dass Mama oder Papa derzeit nicht die richtigen Ansprechpartner sind. Kinder möchten in



dieser Zeit nicht die Eltern mit ihren eigenen Gefühlen oder Schulproblemen zur Last fallen. Ein neutraler Gesprächspartner, dem sie Gefühle, Ängste und Sorgen anvertrauen können, der auch mal fröhlich und unbeschwert mit ihnen ist, fehlt häufig. Ein stabiles Netzwerk muss her, welches die Familie neben der medizinischen Betreuung psychosozial begleitet.

Wir vom Ambulanten Hospizdienst des Caritasverbandes in Hagen möchten den Familien mit dem Angebot der ehrenamtlichen Begleitung durch den Alltag helfen. Zu der normalen ehrenamtlichen Hospizbegleitung bieten wir den Familien eine Reittherapie für ihre Kinder an. Ein Team von ausgebildeten Ehrenamtlichen begleitet gemeinsam mit der Reittherapeutin betroffene Kinder und Jugendliche in der Reittherapie. Das Angebot findet 14-tägig statt und finanziert sich durch Spendengelder, sodass das Angebot für die Familien kostenlos angeboten werden kann.

Die Kinder werden von einer ehrenamtlichen Mitarbeiterin abgeholt und wieder nach Hause gebracht, um so den gesunden Elternteil vom zeitraubenden Fahrdienst zu entlasten. Sie besuchen die Gruppe solange die familiäre Situation dies vorgibt. Während des Abschiednehmens vom erkrankten Elternteil werden Kinder intensiv – auch außerhalb – der Reittherapie von den geschulten ehrenamtlichen Mitarbeitern begleitet. Nicht alle betroffenen Kinder möchten das Angebot der Reittherapie annehmen. In diesem Fall stellen wir den Kindern einen ehrenamtlichen Mitarbeiter zur Seite, der als Gesprächspartner dient.

Wir möchten ein Knoten im Netz, das sich um die betroffene Familie herum spannt und stark und verlässlich ist, sein. Ein Netzwerk, das Hand in Hand greift und die ganzheitliche Begleitung betroffener Familien auf mehrere Schultern verteilt, um jedes Familienmitglied optimal in seinen Bedürfnissen zu unterstützen. Gemeinsam einen nicht leichten Weg gehen. „Hand in Hand“ – So das niemand alleine diesen Weg gehen muss.

Karin Winter, Koordinatorin



Ehrenamtliche bereiten sich auf eine neue Aufgabe vor

Ambulantes Hospiz. Am 19.08.2014 begann der Kurs zur Qualifizierung zum ehrenamtlichen Mitarbeiter des Ambulanten Hospizdienstes der Caritas Hagen. Wir waren eine recht große Gruppe von motivierten Teilnehmern und alle gespannt auf das, was uns erwartet. In 80 Unterrichtsstunden haben wir sehr viel Neues, Interessantes, Wissenswertes und Bewegendes über die Begleitung von schwer erkrankten und sterbenden Menschen und deren Angehörigen/Zugehörigen erfahren. Dabei wurden auch bei uns Erlebnisse von Trauer und Tod nochmal ein Stück verarbeitet. Sehr schnell bildete sich in unserer Gruppe ein Vertrauensverhältnis, sodass die wöchentlichen Treffen neben dem zu Lernenden auch für uns persönlich eine Bereicherung waren. Durch unsere Kursleiterinnen wurden wir sehr einfühlsam und kompetent auf unsere neue Aufgabe vorbereitet. Nachdem wir nun alle



Schulungen zum Abschluss gebracht haben, gehen wir in die Begleitungen und schenken Menschen Zeit, die in dieser besonderen Lebensphase einen Wegbegleiter brauchen. Ich denke, ich darf dies im Namen aller Kursteilnehmer sagen.

Doris Miethling Preuß, Ehrenamtliche Mitarbeiterin

